

So lebten sie in aller Stille schon einige Zeit in ihrer Verborgenheit; da hörte Herr Eginhard eines Tages ein Glöcklein, das in gar nicht großer Entfernung von dem Schlosse geläutet wurde. In besorgter Neugierlichkeit schickte er einen seiner Ritter, den Herrn von der Laune, auf Kundschaft aus. Dieser lehrte nach langem Umherschweifen endlich in Begleitung eines Einsiedlers zurück. „Kennt Ihr den Paul nicht mehr?“ fragte dieser, als er vor den König geführt ward. „Ich bin ja der Paul Dornbusch, der als Ritter unter Euerm Herrn Vater gedient und manchen Heereszug mit ihm gemacht hat.“

Eginhard erinnerte sich noch des getreuen Dieners und erhielt von ihm das Versprechen, von Zeit zu Zeit nach der Burg zu kommen und ihm Botschaft von Allem zu bringen, was er auf seinen Gängen in der Umgegend erfahren könne. Durch ihn erfuhr er nun bald, daß Kaiser Otto bis nach Prag gekommen, und weil er seinen Feind dort nicht gefunden, nun wieder umgekehrt sei und das ganze Land verwüste, auch einen Eidswur gethan: wenn er ihn finde, so müßte er ihm jedes Mal, wenn er auf sein Pferd steigen wolle, als Fußschemel dienen.

Auf diese Nachricht hin ließ König Eginhard seinen Bart lang wachsen und legte das Gewand eines gewöhnlichen Rittersmannes an, damit er nicht leicht erkannt werden könne. Auch ordnete er an, daß ihn alle Bewohner des Schlosses, wenn etwa fremde Personen kämen, für einen Edelmann ausgeben und also mit ihm sprechen sollten. Frau Adelheide weinte aber in jenen Tagen sehr viel und betete viel und mit größerer Inbrunst und Andacht, als sie einst in ihrem Kloster gebetet hatte.

Drittes Kapitel.

Kaiser Otto hatte ganz Böhmen durchzogen, und da auch die Bewohner des Landes nicht wußten, wohin ihr König sich verborgen hatte, so war alle seine Mühe und genaueste Nachforschung vergebens. Er beschloß daher, wieder nach Hause zurückzukehren und ihn auf andere Weise durch irgend eine List zu fangen. Auf diesem Zuge verirrte er sich einst mit seinem Schildknappen so sehr in dem dichten Waldgebirge, daß sie nicht mehr wußten, wo sie waren, noch wohin sie sich zu wenden hätten, um aus der Wildniß herauszukommen. Da war kein Ausweg zu sehen und Nichts zu hören, als das Geheul hungriger Wölfe und das Brummen der Bären. Auch begann die Nacht schon hereinzubrechen und sie fürchteten, ohne Obdach in dem unheimlichen Walde bleiben zu müssen.